

Nro. 15.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags am 17. August 1807.

1. Recensionen.

Essai sur la Geographie des plantes, accompagné d'un tableau physique des regions equinoxiales. Fondé sur des mesures exécutées, depuis le dixième degré de latitude boreale jusqu'au dixième degré de latitude australe, pendant les années 1799, 1800, 1801, 1802 et 1803. Par Al. de Humboldt et A. Bonpland. à Paris chez Levrault, Schoell et Comp. XIII. 1805.

Groß waren die Erwartungen des Publikums bei diesem bereits vor 2 Jahren angekündigten Werke, noch größer wird die Befriedigung der Gelehrten seyn, die nun diesen umfassenden Ueberblick der Hauptmomente, und der wichtigsten Resultate einer so ausgedehnten und so wichtigen Reise, auf ein einziges Blatt zusammengedrängt, einer genauen Prüfung unterworfen werden.

Die Karte stellt die Ansicht und den Durchschnitt des Chimborazo und des Choto-

P

paxi vor; von der Tiefe der Schachten bis zu der Schneelinie sind die verschiedenen Pflanzen, nach ihren Regionen, aufgezeichnet.

Die erste Region begreift die unterirdischen Pflanzen, worunter mehrere, als *Boletus ceratophora*, *Lichen verticillatus* etc. sowohl in den Bergwerken Deutschlands und Italiens, als in jenen von Neu-Granada und Mexico vorkommen.

Die zweite Region ist jene der Ulven und *Fucus* im Grunde der Meere. Die dritte, von der Oberfläche der Meere bis zu einer Höhe von 513 Toisen, begreift die Palmen und Scitamineen; sie ist das Vaterland der Musen, Heliconien, Alpinien, Theophrasten, Plumarien, Musaendien, Caesalpinien, Cecropien, Hymenaeen und vieler herrlichen Zwiebelgewächse.

Die vierte Region, von 513 bis 1487 Toisen wird vorzüglich von baumartigen Farnkräutern und den verschiedenen Fieberrindenbäumen (*Cinchonae*) bewohnt. Eine Menge anderer herrlichen Pflanzen kommen übrigens zwischen diesen zerstreut oder vereint vor.

Die Eichen wohnen größtentheils zwischen 1334 und 1539 Toisen Höhe; *Quercus*

Granatensis findet sich nie unter der Höhe von 872 Toisen- Diefs sind beinahe die einzigen Pflanzen, die das Frühjahr unter dem Aequator durch den Wechsel der Blätter bezeichnen.

Große Bäume, deren Schaft 10 bis 15 Toisen übersteigt, überschreiten an dem Aequator die Höhe von 1385 Toisen nicht.

Zwischen 1436 und 1693 Tois. ist die Region der Winterra und der Escalonien.

Auf der Höhe von 1796 T. hören die Bäume auf, und die Region der Gesträuche beginnt. Zwischen 1026 und 2103 T. wohnen die Alpenpflanzen; hier ist die Region der Stehelinen, der Aspeletia frailexon, unter dessen rauhen Blättern die Indier oftmals ein Obdach finden, wenn sie die Nacht in diesen rauhen Gegenden überfällt, der Gentianen etc. Die Molinen sind die Stauden, die am höchsten steigen.

Von 2103 bis 2360 T. wohnen die Gräser; hier ist die Heimath der Jaraven, Stipa, Panicum, Agrostis, Dactylis etc.

Höher als 2360 T. erstreckt sich keine phaenogame Pflanze.

Die Cryptogamisten bergen ihr Haupt unter die Schneelinie, wo Umbilicaria pustulata,

und *Verrucaria geographica* auf einer Höhe von 2850 T. (17100 Schuh) den Cyclus der Vegetation beschließt.

Auf den beiden Seiten des Gemäldes befinden sich in 18 Columnen alle Beobachtungen, die den Nachrichten dieser Reisenden einen so unschätzbaren Werth geben.

- 1) Höhen nach Metres.
- 2) Höhen nach Toisen.
- 3) Refractionentabellen.
- 4) Entfernung, in welcher die Berge vom Meere aus sichtbar werden.
- 5) Höhenmessungen verschiedener Standpunkte des Erdballs.
- 6) Electriche Phaenomene auf verschiedenen Höhen.
- 7) Kultur des Bodens auf verschiedenen Höhen.
- 8) Abnahme der Gravitation durch die Pendelbewegung im leeren Raum.
- 9) Cyanometrische Beobachtungen.
- 10) Hygrometrische Beobachtungen.
- 11) Barometrische Beobachtungen.
- 12) Thermometrische Beobachtungen.
- 13) Eudiometrische Beobachtungen.
- 14) Schneelinien unter verschiedenen Breiten.

15) Regionen der Thierarten, nach verschiedenen Höhen.

16) Grad des Siedpunktes des kochenden Wassers, auf verschiedenen Höhen.

17) Geologische Ansichten.

18) Intensität des Lichtes auf verschiedenen Höhen.

Auf der Karte selbst sind noch verschiedene comparative Höhen eingetragen, worunter jene, die Hr. Gaylusac den 16. Sept. 1804 im Luftballon erreichte, mit 3500 Toisen, die höchste ist.

Diese Karte hat Hr. A. Humboldt zuerst im Jahr 1803 zu Huayaquil entworfen, und an Hrn. Mutis nach Santa Fè di Bogota geschickt, Zu Paris wurde sie von einem vaterländischen Künstler, Hr. Schoenberger, gemalt, dann vom Hrn. Turpin für die Ausgabe, die dort erscheint, umgearbeitet und vom Bouquet gestochen.

Der Text, der diese Karte begleitet, und zugleich den ersten Theil der Reisebeschreibung ausmacht, ist ebenfalls eine Prachtausgabe in gr. Quart.

In der Vorrede bemerkt der Verfasser, daß er schon in seiner ersten Jugend die Idee die-

ses Werkes gefaßt, und im Jahr 1790 seinem Freund Georg Forster mitgetheilt habe. Bevor der Verf. sich auf eine nähere Darstellung der Gegenstände, die auf der Karte angezeigt sind, einläßt, stellt er den Hauptgesichtspunkt einer Pflanzengeographie im Allgemeinen auf. Er theilt die Pflanzen des Erdballs in solche, die zerstreut, und in jene, die in Gesellschaft wohnen. Er berührt den nachtheiligen Einfluß, den diese letztern auf die Kultur ausüben, und zieht mit vielem Scharfsinn aus den Fossilienpflanzen und den Resten der Vegetation in den Torfmooren Schlüsse auf die ehemalige Gestalt des Erdballs. Die Wanderungen der Pflanzen, der Einfluß der Kultur auf die Vegetation wird besonders gewürdigt. Der in Griechenland zu Zeiten Homers und Hesiods gepflegte Oelbaum war unter der Regierung Tarquins des Aeltern weder in Italien, noch in Spanien und Frankreich bekannt; unter dem Consulat von Appius Claudius war das Oel in Rom noch selten, aber zu Zeiten Plins in Frankreich und Spanien eingeführt. Der Weinstock, den wir bauen, ist unserm Europa nicht eigen, er erscheint wild an den Ufern des caspischen Sees, in Armenien und

Caramanien; aus Asien kam er nach Griechenland und Sicilien, die Phocier brachten ihn in das mittägliche Frankreich, die Römer pflanzten ihn an die Ufer des Rheins. Die Arten *Vitis*, die in Amerika entdeckt wurden, sind von der *Vitis vinifera* sehr verschieden.

Ein mit Früchten prangender Kirschbaum zierte den Triumph des Lucullus, es war der erste, der nach Italien kam; der Diktator hatte ihn nach der gegen Mithridates gewonnenen Schlacht aus Pontus mitgenommen. In weniger als einem Jahrhundert war diese Frucht schon allgemein in Frankreich, Teutschland und England.

Diese allgemeinen Bemerkungen schliessen mit den Ideen über die Physiognomie der Pflanzen, die der Verf. seit dem in einer eigenen Abhandlung teutsch abdrucken liess.

Der botanische Theil des Tableau physique des regions equinoxiales ist nicht minder reich an scharfsinnigen Bemerkungen, an Fülle des Stoffs, als angenehm durch eine bestimmte deutliche Darstellung. Die in der Karte angegebene Stufenleiter der Vegetation wird hier durch Beispiele erläutert, und am Ende zum Vergleich die bisher bekannten Pflanzenregionen

der unter dem 45 Grad der Breite wohnenden Vegetabilien angegeben. Das ganze Werk ist keines Auszugs fähig, da keine Zeile, ohne dem Ganzen zu schaden, weggelassen werden kann.

2. Von den Aequinoxialpflanzen ist bereits das fünfte Heft erschienen. Es enthält die Abbildungen und Beschreibungen folgender Pflanzen.

Didynamia angiospermia. Linn. O. Nat.
Bignoniae Juss.

Bignonia chica. Wächst häufig am Ufer des Orenoco und Cassiquiar Flusses. Aus den Blättern bereiten die Eingebornen eine ocher-gelbe oder Ziegelfarbe, die bei mehrern amerikanischen Völkerschaften, als den Otomacos, Solivos und Caraïben, die sich derselben bedienen, um ihren Körper damit zu färben, einen nicht unbedeutenden Handelsgegenstand ausmacht. Hr. Marimée in Paris hat einige Versuche mit dieser Farbe angestellt. Mit Oel oder Wasser gerieben, zeigte sich eine rothe in das Mordoré spielende Farbe; diese Oelfarbe mit weifs gemischt, giebt eine Nuance, wie Lak mit gebrannter Sienner Erde. Schaafwolle

mit Chica gefärbt, erhielt die nämliche Farbe, die man sonst durch Krap (*Rubia tinctorum*) erhält.

Pentandria monogynia. Lin. O. N. Cisti.

Juss.

Viola cheiranthifolia. Auf den höchsten Bergen der kanarischen Inseln.

Diese Pflanze ist wahrscheinlich die nämliche, die Hr. Labillardiere schon früher entdeckt, aber nicht in der Blüthe gefunden hatte; sie wächst auf dem Pic von Teneriffa, auf einer Höhe von 1744 Toisen. Hr. Bory du St. Vincent hat sie auch in den glücklichen Inseln gesammelt.

Syngenesia Polygamia segregata. L. O.

N. *Corymbiferae*. Juss.

Turpinia laurifolia; wächst auf den Anden zwischen dem Dorf Lucarque und den Fluß Macaro. Ein Baum von 18 Fuß Höhe, und 10 Zoll Stammdicke im Durchmesser, das Holz ist sehr hart, und wird von den Eingebornen zu Hausgeräthen verarbeitet.

Polyandria Polygynia Linn. O. N. Jun ci.

Juss.

Limnocharis emarginata. In Flüssen und Seen des mittäglichen Amerika. Diese Pflanze

war schon unter dem Namen *Alisma flava* Linn. bekannt; Plumier hat sie unter dem Namen *Damasonium maximum* abgebildet, allein sie unterscheidet sich wesentlich von *Alisma* durch die Mehrzahl der Staubgefäße, und eine vielsaamige Kapsel.

Dodecandria monogynia Linn. O. N. *Papaveraceae*. Juss.

Bocconia integrifolia. In den kälteren Anden, unweit Caracas.

Polyandria an Monadelphica? Linn. O. N. *incertus*. Juss.

Bertholetia excelsa. Wohnt in Param, Brasilien, und an den Ufern des Orenoco Flusses.

Ein Baum von mehr als 100 Schuh Höhe, und $2 \frac{1}{2}$ bis 3 Schuh Durchmesser.

Die Mandel artige Frucht dieses Baumes war schon längst im Handel bekannt; in Frankreich nennt man sie *Chataignes du Bresil*, in Spanien *Almendran*, in Portugal *Castanna de Marannon*, die Brasilier nennen sie *Capucaya*, die Eingebornen *Juvia*.

Die Blüthe dieses wichtigen Gewächses ist noch nicht beobachtet, nach den Aussagen der Eingebornen soll sie gelb seyn, und jener des *Bombax ceyba* gleichen. Die Classification be-

ruhet einweilen auf der sorgfältigen Zergliederung der Frucht. Hr. Humboldt und Bonpland haben sich auf ihrer Reise auf den Orinoco Fluß vorzüglich von dieser Frucht genährt, eigentlich wird sie zu Erzeugung eines Brennöls verwendet, das dem Europäischen vorzuziehen ist.

Diadelphia decandria. Linn. O. N. Leguminosae. Juss.

Astragalus geminiflorus; in den kälteren Gegenden der Provinz Quito, auf dem Berg Antisana, auf einer Höhe von mehr als 12000 Fufs.

Exostema Peruviana.

Die neue Gattung *Exostema* ist eine Unterabtheilung der Cinchonon, und die hier beschriebene Pflanze sammt den angeführten Bemerkungen sind aus den Handschriften, und der Sammlung H. Richards gezogen.

Cinchona magnifolia, in den Anden von Peru bei der Stadt Jean de Bracamorros. Ein Baum von 100 Schuh Höhe, und 1 $\frac{1}{2}$ Fufs Durchmesser.

2. Ankündigung an das botanische Publikum.

Da ich mit aufmunterndem Vergnügen er

ruhet einweilen auf der sorgfältigen Zergliederung der Frucht. Hr. Humboldt und Bonpland haben sich auf ihrer Reise auf den Orinoco Fluß vorzüglich von dieser Frucht genährt, eigentlich wird sie zu Erzeugung eines Brennöls verwendet, das dem Europäischen vorzuziehen ist.

Diadelphia decandria. Linn. O. N. Leguminosae. Juss.

Astragalus geminiflorus; in den kälteren Gegenden der Provinz Quito, auf dem Berg Antisana, auf einer Höhe von mehr als 12000 Fuß.

Exostema Peruviana.

Die neue Gattung *Exostema* ist eine Unterabtheilung der Cinchonon, und die hier beschriebene Pflanze sammt den angeführten Bemerkungen sind aus den Handschriften, und der Sammlung H. Richards gezogen.

Cinchona magnifolia, in den Anden von Peru bei der Stadt Jean de Bracamorros. Ein Baum von 100 Schuh Höhe, und 1 $\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser.

2. Ankündigung an das botanische Publikum.

Da ich mit aufmunterndem Vergnügen er

fahre, daß die Freunde der Gewächskunde meinen bereits herausgegebenen 4 Faszikeln eine gütige Aufnahme geschenkt haben, so hoffe ich jetzt um so mehr, daß es den Besitzern meiner Faszikel nicht unwillkommen seyn werde, wenn ich hiedurch bekannt mache, daß ich auch schon den fünften Faszikel bearbeite und in diesem Jahre herauszugeben gedenke. Er wird ebenfalls wie die vorigen, 50, zum Theil seltene, schöne und neue Arten, enthalten: wovon ich nur vorläufig *Cinclid. Stygium Sw.* *Hypnum scorpioides Linn. (verum c. fr.) stramineum Blandovii Web. et Mohr (nova spec.)* etc. etc. erwähnen will.

Ausser meinen Faszikeln habe ich noch eine systematisch - tabellarische Sammlung von Laubmoosen angefertigt, welche auf nachstehende Weise eingerichtet ist, und die ich mir schmeichle, besonders Anfängern und Studirenden der interessanten, aber auch schwierigen Mooskunde, empfehlen zu können. In gr. Quart, und geheftet, ist auf jedem Blatte Tabelle, ein oder mehrere Gattungen, je nachdem dieselben mehr oder weniger reich an Arten sind, mit den enthaltenden Arten, und solche so gegen einander gestellt, wie sie am nächsten verwandt

zu seyn scheinen. Man kann also mit einem Blick ein artenreiches Genus übersehen, und sich hiedurch sehr leicht von der nahen oder entfernten Verwandtschaft überzeugen. Die systematische Eintheilung der Gattungen folgt mit einigen Abänderungen nach dem neuerlichst erschienenen trefflichen Werke: Deutschlands kryptogamische Gewächse, von Weber und Mohr. Ich hoffe, man wird sich bei der Durchsicht dieser Sammlung überzeugen, daß ich bemüht sei, den Anfängern dieses Studium zu erleichtern. Aus diesem Grunde habe ich auch noch die Einrichtung getroffen, daß diese Sammlung in zwei Arten benutzt werden kann, damit auch Unbemittelte sich solche desto eher anschaffen können. Die erste enthält mit Innbegriff aller bekannten Gattungen, ausgenommen *Conostomum* Sw. und *Leptodon* Web. etc. etc. 130 zum Theil schöne und seltene Arten, die zweite über 200 Arten. Erstere lasse ich für einen Dukaten, und die zweite für einen Frd'or. Auf feinem Velinpapier wird das Exemplar mit 1 und 2 Mark vergütet. Uebrigens hängt es vom Liebhaber ab, ob diese Sammlung auch auf Exkursionen benutzt werden soll, wo ich alsdann, statt gr. Quart, in klein Oktav die

Sammlung einrichte, oder ob die Sammlung noch vollständiger und schöner seyn soll: alsdann überliefre ich solche in Folio Format. Sollten die Freunde der Mooskunde zur nähern und kritischen Untersuchung von meinen Laubmoosen unaufgeklebte Exemplare zu haben wünschen, so bin ich gerne bereit, solche tauschweise oder in Decaden à 1 Mark N. 2/3tl zu überlassen.

Damit Liebhaber sowohl meine systematisch- tabellarische Sammlung als auch meine Fascikeln desto leichter erhalten können, so werde ich verschiedene meiner botan. Freunde mit mehreren Exemplarien versehen, die sie alsdann in ihrer Nachbarschaft vertheilen können. Vorläufig habe ich dem Herrn Sturm in Nürnberg diesen Auftrag gemacht, an den man sich in der dortigen Gegend gütigst verwenden wird; so wie ich auch den Preiß der Fascikeln in einfachen Exemplarien à 2 Rthl. Pl. und in mehreren Exemplarien à 1 Rthlr. 40 fsl. 11. herunter setze. Wer alle 5 Fasc. nimmt, erhält sie für 1 1/2 Friedrichd'or. Waren im Mecklenburgischen 1807 im Mai.

OTTO BLANDOW.

3. Correspondenz - Nachrichten.

Schreiben des Hrn. von Voith an die Herausgeber. d. d. Amberg d. 28 Aug. 1807.

Pinguicula vulgaris wächst auf den Gebirgen Fichtelbergs ziemlich häufig. *Salvia verticillata* fand ich nur erst bei Ens Dorf. *Dipsacus laciniatus* ist in der Oberpfalz nicht selten. *Scabiosa sylvatica* steht einzeln im Mantler Forste an feuchten ebenen Stellen. *Scab. columbaria* ist im Vilsthale gewöhnlich. *Asperula arvensis* bewohnt die Aecker um Amberg. *Cynoglossum sylvaticum* habe ich auf den Felsen des Wolfstein bei Neumarkt gefunden. *Lonicera caprifolium* bildet um Amberg dichte Hecken. *Verbascum* kommt nur einzeln auf trocknen Plätzen vor. *Rhamnus saxatilis* hat Hr. Kanonikus Trost bei Eichstätt entdeckt. *Gentiana verna* verliert sich nach Norden hin immer mehr. *Linum austriacum* wächst bei Bodenwehr auf einer feuchten Wiese. *Scilla amoena* war in einigen Obstgärten Ambergs ganz einheimisch geworden. *Erica carnea* bedeckt in den Mantler u. Vils-ecker Forsten ausgedehnte Strecken. *Euphorbia segetalis* hält sich auf den Aeckern bei Kemnath auf. *Euph. palustris* sah ich auf dem Wege dahin an nassen Orten. *Sorbus domestica* hat sich nach Fichtelberg geflüchtet, und mit ihm *Spiraea salicifolia*. *Spir. aruncus* kann man in den Hainen um Amberg finden. *Rosa villosa* und *R. alpina* blühen sehr schön in ebendenselben. *Aconitum lycoctonum* gedeiht in dem ebenen Bruckerforste bei Bodenwehr vortrefflich. *Anemone vernalis* ist hier immer

in Gesellschaft von *Anem. pulsatilla*. *Thlapsi perfoliatum* wächst auf dem Wolfstein ziemlich häufig. *Polygala chamaebuxus* ist durch die ganze südliche Oberpfalz zerstreut. *Lathyrus palustris* steht zuweilen bei Bodenwehr auf nassen Wiesen. *Vicia sylvatica* zielt manchmal die Hecken um Bodenwehr und Amberg an den Rändern der Haine und Schläge. *Lactuca virosa* scheint sich um Amberg wieder zu verlieren. *Cnicus heterophyllus* wird von den Wiesen bei Fichtelberg häufig beherbergt. *Cn. acaulis* wohnt fast allenthalben, so wie *Carlina acaulis*, die aber manchmal einen $1 - 1 \frac{1}{2}$ Fufs hohen Stengel treibt. *Conyza squarrosa* habe ich nur noch bei Rothenstatt gefunden. *Centaurea paniculata* ist keine Seltenheit im Vilsthale. *Viola tricolor* ist fast allenthalben häufig, die Abänderung als *V. bicolor* aber beobachtete ich nur auf der Basaltkuppe Blöfsberg bei Friedenfels. *Satyrium spirale* wächst bei Bodenwehr, *Aristolochia clematitis* bei Amberg. *Lemna trisulca* schwimmt auf dem Teiche bei Weiherhammer, *L. gibba* auf den Wässern bei Hirschau u. a. a. O. *L. polyrrhiza* zu Strahlfeld, Altenschwant u. s. w.

Ich wollte Ihnen auch einige Beobachtungen mittheilen, allein dringendere Arbeiten erlauben mir gegenwärtig nicht, mich darauf einzulassen. Deswegen sage ich Ihnen nur kurz, dafs *Hyoscyamus niger* im Fichtelgebirge eine wahre Seltenheit sei, *Trifolium melilotus flore flavo* hier zu Lande elliptische, *flore albo* keilförmige Blätter habe, und *Carduus nutans* nur im Urgebirge und an dessen Grenzen vorkomme.

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen, Correspondenz 225-240](#)